



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

III. Aprilis. Leben deß Heyligen Ambrosij / Kirchenlehrers / Jst verschieden
im Jahr Christi 398.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](#)

4. April.

Leben des H. Ambrosij.

261

Diesen Mann hat Gott zupiesen letzten Zeiten in Hispania / welches ins Abneimen kommen / erwecket / die Gedächtniss vnd Monumeta der Aten wieder auffzurichten / das mit wir nicht alleweg in der groben Rusticite vnd Finsternis mögen veralten / vñ gleich als ein Leicht auffgestellt / dem dieser weise Spruch vñ uns billig kan zugeeignet werden: Wir wandleg als Irrende vnd Fremdlinge in unsrer Statt / aber deine Bücher haben uns zu Haus geführet / das wir einmal erkennen können / Wer vnd Wo wir synd. Dann du hast dem Vatterland / in der Beschreibung der Zeiten / im Leben der Geweyhten Priester / der Sizien / Landtschafften / Derther / aller Geistlichen vñnd Weltlichen Sachen Nas-

men / Geschlechte / Aempter / Viscachen / öffentliche Haushüttertkeare vñnd eröffnet. Wie weicher Redsprächigkeit / Zeugnissen der H. Schrifft vnd Vatter / er die Reketen der Acephaliten / oder deren / die kein ordentliches Haupt gehabt / widerlegt vñnd aufgerottet / zeigen an die Geschichte / so vor ihm / sonderlich auff den gemeinen Versammlungen / schnde gehalten worden / wider etien / Gregorium / gemeldter Reketen Anfänger vnd Vorgänger. Er ist aber endlich verschieden zur Zeit der Regierung des Käyfers Heraclij / vnd des aller Christlichen Königs Scutillani / herlich an Geschicklichkeit / voller guten Werck / vmb das Jahr Chri-

si 637.

180. Hi-
storia.

Leben des Heiligen Ambrosij / Kirchenlehrers / Ist verschieden im Jahr Christi 398.

Ex ea, quæ est per Paulinum, ad S. Augustinum.

III. Aprilis.

4. Tag
Aprilis.

Ahrwürdiger Herr Vatter Augustine / weil du begehrtest vnd haben willt / das ich des H. Ambrosij / Bischoffs zu Meylandz Leben / nach meinem Verstande vnd Vermögen beschreiben soll / bin ich darzu willig vñ berecht. Demnach sein Vatter / Ambrosius genaüt / in Frankreich zur Verwaltung einer Vogtey oder Herrschaft kommen / hat er diesen H. Mann gezeuget: Und als er noch ein kleines Kind in der Wiegen ligende vñ schlaffend / hat man gesehen / wie ein Bienen Schwarm kommen / sein Angesicht bedecket / auf seinem Mund ein vnd auf geslogen / vñ nachtmahls sich so hoch in die Lüft auffgeschwungen / das sie mit Menschlichen Augen nicht mehr gesehen wurde: Welcher Bienschwarm was das gewaltig herlich Königstym seiner Bücher bedeutet / geschaffet vnd gegeben. Als er nun zu seinen Jahren kam / vnderricht in Freyen Künsten / thät er fürtreffliche Orationes in dem Rathaus / vñnd handlete etliche Sachen mit solchem Verstande / das er von dem Insehlichen Statthalter Probo zu einem Rabe vnd Vorsprecher bestimpt vnd angenommen / in welchem Ampt er sich so merklich wol verhielt / das er zur Bürgermeisters Dignitet vñnd Herrlichkeit erhöhet / vnd ihm zu regieren die Prouinen Liguria vñnd Ämilia übergeben worden.

Vmb dieselbige Zeit starb der Arianiische Bischoff zu Meylandt Auxentius, welcher

den Seligen Catholischen Bischoff ins Exil vertrieben / da entstand ein grosser Aufzruh zwischen den Catholischen vñnd Arianiern / dann jegliche Parthey vermeint seines Religion einen andern Bischoff zu haben: Solche Unruhe zu stillen wardt Ambrosio abbefohlen / vnd wie er dahin kam mit dem Volk zu handlen / er hebt ein Bründiz ges Kind seine Stimme / vnd ernannte Ambrosium zum Bischoff. Auf solches Kindts Stimme sieng alles Volk an zu rufen und zu schreyen / Ambrosius / Ambrosius / Mey- gerufen.

Wirdt von
einem kleinen
Kind zum
Menändischen
Bischoff auf-
gerufen.

Wie er solches merket vñnd erfähret / (dazumahl war er noch ein Catechumenus / vnd angehender Catholischer Christ) machen er sich wieder heym zu Haus / sänge an Philosophiam zu profitieren vñnd zu lesen / wardt aber darvon abgehalten / vñnd zu rück berussen: Und damit er solche Würdigkeit von sich schieben möcht / lich er öffentlich Unzüchtige Weiber syn: Aber das Volk begeht ihn je länger je mehr. Wie frustriert er siehet / das sein Fürnehmen nicht forthgehren / noch statt haben möcht / begibt er sich zur Flucht / geht zur Mitternacht auf der Statt / vermeinet in der Dunkelheit gen Tictum zu reisen / aber des Morgends frühe findet man ihn zu Meylandt vor der Stattspforten/ führet

Administrat. Liguria & Ämilia

Valde sibi
egratulatur de eius
electione
Imperator.

Baptizatur,
ac deinde
octaua die
consecratur
Episcopus;

föhret ihn hinein/ außs bestie zu verwahren.
Müller weil wiedt die Sache von den Mey-
ländern an den Käyser Valentianum ge-
brachte/ der erfreuwt sich sehr/ daß seine abges-
sandte Richter zur Bischofflichen Hochheit
begehrtwürden. Desgleichen frolocket nicht
weniger Probus der Statthalter/ welcher zu
shm sagt im Abschied: Vade, age non ut lu-
dex, sed ut Episcopus. Wolan so ziehe hin/
vnd verzichte die Sach/ welche als ein Richter/
sondern als ein Bischoff. Under dessen chodie
Relation vnd der Bescheyd vom Käyser kam/
macht er sich abermahlis auf die Flucht/
enthielt sich ein Zeilang auf dem Erbgut ei-
nes Manns/ Leontius genannt/ wardt aber
von demselbe Leontio (nach dem die Antwore
auf die Relation gesallen) angeben vnd geof-
fenbaret/ gen Meylande geföhret/ allda bez-
gehret er von keinem andern/ als von einem
Catholischen Bischoff getauft zu werden/
vernichtet alle Geistliche Kirchenämpter/ vnd
ward auf den achten Tag zum Bischoff or-
diniert vnd geweyhet/ mit höchster Freuwd
vnd Frolockung alles Volks. Was aber der
H. Mann nachmals von den Gottlosen Ar-
rianern für Schmach vnd Verfolgung leid-
ten vnd aufzischen müssen/ ist unmöglich auf/
zusprechen.

Magnā pa-
titur contu-
miliam ab
Arianis.

En iudici-
um Dei.

Nach dem der H. Ambrosius gen Sirmis
um zog/ zu wenhen vnd ordinieren Anemmi-
um zum Bischoff/ ward er auf Gewalt vnd
Beschel der Königin Justina mit Gewalt
aus der Kirchen getrieben/ also daß ein Arria-
nische Jungfrau auf den Richtstuhl stieg/
die wolt ihn auf der Weiber Seiten ziehen/
daß er von ihnen geschlagen würde. Er aber
sagt zu ihr: Ob ich wole ein Unwürdiger Bi-
schoff bin/ gebüret es dir doch nicht/ die Händ
an einen Priester zu legen. Darumb magst du
dich wol fürschen/ vnd erruarten des Gerichtes
Gottes. Diese Rede bestätigte der Aufgang:
Dass des andern Tags ward sie tott funden/
vnd der Bischoff halff sie zum Grab beleyten/
bewiß vnd vergalt für die erlittene angewendte
Schmach/ Gunst vnd Gutthaten. Solches
geschicht/ jagt den Widerschäfern ein ge-
waltige Forcht vnd großen Schrecken ein/
daß sie den Bischoff in seiner Ordination zu
friede lassen. Rondt aber doch hierdurch dem
hinderlistigen Nachstellen des obgemeldeten
Weibs Justina nicht gnädlich entfliehe/ sin-
nemal sie zu Meyland mit großen Gaben vnd
Geschänken das Volk wider den H. Man
erwecke/ Einem verhieß sie daß dem Andern et-
was anders/ wau sie ihn in das Elend vertre-
ben vnd verflossen würden/ darzu war ein großer
Hauff gerüster Kriegsknechte für die Kirch-
thür gelegt/ daß kein Catholischer ein oder aus-
fondt gehen. Aber Gottes der Allmächtige/ so

von seinen Feinden der Kirche den S. Ambrosius Milites co-
get zu schenken/ weendet vnd bekehret d. Herz sitiat contrà
hen des Kriegsvolks zur Beschützung seiner Catholico-
Kirchen. Da war bis allein nicht genug/ son-
dern sie fungen vnd riefen auch für den Ca-
tholische Glauben mit dem gemeinen Volk/
weil eben zur selben Zeit in der Kirchen zu
Meyland die Antiphonæ, Hymni, vnd Vi-
gilie ihren Anfang bekahmen. Dazumal of-
fentbahrten sich auch die H. Männer Prota-
sius vnd Gerauasius dem H. Bischoff. Und
als dieser Heiligen Körper erhoben/ vnd in
die Särk eingelagte/ wurde darbey viel Kran-
ken und Siechen gesundt.

Ein Blinder/ mit Namen Seuerus/ wel-
cher noch heutiges Tags in derselben Kirchen
mit Andacht dienet/ röhret nur an das Kleyd
der H. Märtyrer/ erlangt von stünden an ein
frisches Gesicht. Je mehr nun der Glaub der
Catholischen Kirchen durch die Wohlthaten
vnd Verdienste der H. Märtyrer zunahm/ je
mehr verschwand/ und vergieng die treuwlose
Meineydigkeit des Ariander. Müller weil kam
der Käyser Gratianus vmbs Leben/ da nahm
der H. Mann ein Legation vnd Botschaft
auff sich zum Marimo/ damit er dessen Cor-
per empfahen möchte. Wie gewaltig/ bestän-
dig vnd tapffer er bey demselben gehandelt/
vnd die Sachen aufgeführt/ kan man lesen in
der Epistel seiner Legation/ an Valentianum
den Jüngern geschrieben. Maximum thät er
in Baß/ und sondert ihn ab von der Gemein-
schaft der Kirchen/ vermanet ihn mit ernsten
Worten (weil er seines Herren/ ja unschuldig
Blut vergossen) zur Penitenz vnd Buß:
Sintemal er aber mit hoffärtigem Geist sol-
ches ausschlug/ nichts achtet/ verlohr er nicht
allein die Gegenwärtige Wolgarth/ sondern
auch die Ewige Seligkeit. Wolan wir wols-
len jenseider zu andern Geschichtē schreitzen.

Vnd ist gewißlich der Statt Thessalonici. Die Statt
ca Sachen nicht ein geringe vnd kleine Br-
Thessalonici
sach gewesen der Verfolgung vnd Trübse-
ca wird
grauam
ligkeit des Bischoffs/ wie er erfahren/ daß fast
die ganze Stadt aufgetilgt vnd ope gelege-
worden. Der Käyser Theodosius verhieß/
vnd sagt ihm zu/ er wolte obgemeldter Stadt
Bürgerschafft verschonen/ verzeihen vnd ver-
geben: Aber die Graffen handleten heimlich
(ohne Vorwissen vnd Willen des H. Pries-
ters) mit dem Käyser/ daß die Stadt mit dem
Schwerdt bis auf die dritte Stunde geäng-
stigt/ angefochten/ vnd unzehlich viel Provin-
zschuldiger Menschen erstochen vnd er-
würgt worden. Wie solches der Bischoff ho-
suis erkläret/ verbeut er dem Käyser den Eingang zur
den Kaiser
Kirchen/ und erkennet ihn ehe nicht Würdig
um in Baß.
der Gemeinschaft der Kirchen/ vnd Commu-
nion der Hochwürdigen Sacramenten/ et
hette

4. April.
heß dann zuvor öffentlich gebisset vnd ges
beichtet: Solche Poenitentia vnd Straff nah
me der Ewigste Käyser gern vnd willig auss
sich zog auf Italien gen Constantiopol: Von
der dessen regiert Käyser Valentianus in
Franckreich, da wirdt ein Relation vnd Be
richt angestellt, vnder dem Name des Rahts/
von Symmacho / dazumahl Statthaltern/
wie man wederumb den Abgöttischen Alz
tar Victoria/ vnd die Aberglaubische Un
fosten der Ceremonie anrichten möchte. Wie
solches der Bischoff erfähret / schreibt er an
den Käyser / vnd bittet / das er ihm ein Ab
schrifft vnd Copie derselben Relation foite
zukommen lassen: Nach Empfahrung solches
Berichts schrieb er ein treffliches Buch / dar
wider sich niemand legen dorffte / wie Gelehrte
auch einer zu seyn vermeindte.

Nach dem aber Valentianus zu Wien
sein Leben geendet / vnd Eugenius das Reich
bekommen / hat derselbe auf Anhalten Flau-
ani / dazumahl Statthalter / vnd des Grafs-
sen Arbogastis / seines Glaubens (leyden) ver-
gessen / den Aram Victoria vnd den Unko-
ken der Ceremonien zulaassen vnd gestattet.

Solches hört der H. Ambrosius / verlich die
Stadt Meyland / zu welcher derselbe eylends
kam / vnd zog gen Bononien / von dannen gen
Fabantiam / ward alda von den Florentinern
berussen / vnd reyset gar hinein in Tusciam /
nicht wob der Unbilligkeit vnd Forcht willen
des Käyfers / sondern damit er nur den abs-
schewlichen Anblick nicht anschauen dbrste /
schrif ein Epistel an denselben / darinn er des-
sen Gewissen frey rühte.

Graff Arborgastes vnd Flauianus der
Stathalter zogen aus Meylandt / wider den
Käyser Theodosium zu kriegen / vnd thäten
ihr Gelöbnuß vnd Verheissung / wann sie
würden obsiegen / vnd wieder gesund vñ frisch
gen Meyland kommen / wos sie die Kirchen
zu Meylandt zum Roßstall machen / vnd alle
Geistlichen mit dem Schwert vertilgen: Auf
der Ursachen / weil die Gaben des Abrün-
nigen Käysers von der Kirchen vernichtetet /
vnd ihm kein Gemeinschafft mit der Kirchen
zu beten gestattet worden. Aber G D E T der
HEXR im Hissiel fället das Urtheyl / wens-
det die Victorie vnd den Sieg auf den From-
men Gottesfurchtigen Käyser Theodosium /
in welchem Eugenius umbkame / vnd aufgez-

den syntem Gemeinschaft mit den anderen
zu beten gestattet worden. Aber GOD der
HEER im Himmel fället das Urtheyl / wens-
det die Victoria vnd den Sieg auff den Front-
men Gottsfurchtigen Kaiser Theodosium /
in welchem Eugenius umbkame / vnd aufges-
tilget ward. Von solchem bekame d. h. Prie-
ster Ambrosius von stunden an des Käyser's
Schreiben vnd Bericht / hatte kein grossere
Sorg / als daß er für diejenige intercediert
vnd bate / welche getauft / damit derselben ver-
schonet würde / siehet erslich dem Käyser
schriftlich / zoge nachmahlz auch gen Aquiles
samt für dieselbe zu bitten / denen er dann leiches-

lich Verzeihung erhielt/weil der aller Christlichste Kaiser dem Bischoff zu Fuß fiel/vnd öffentlich bezeugte/dz er durch sein Verdienst vnd Gebet beym Leben wäre erhalten worden.

Der H. Bischoff zoge einen Tag vor dem
Käyser auf der Statt Aquileja heymwardt/
der Gottseligste Käyser Theodosius lebet nit
lang mehr hernach in dieser Welt: Dann als
er in der Kirchen Kinder erzeuget / vnd dem
Bischoff übergeben / verschied er seliglich von
diesem Hammerthal. Nach dessen Abschied
lebt er noch wol drey Jahr lang / erhub vnder Transfict
dessen den Körper des H. Martyrs Nazas
vnd verschaffet denselben in die Kirchen das Henr
chamb S.
Nazarii.

der Aposteln. Der Würdige Bischoff aber
casteyet seinen Leib mit grosser Abstinenz,
Mühe vnd Arbeit / mit vielem Veren vnd
Wachen: Niemahls pflegt er das Mittag-
mahl zu nehmen an einem Samstag/Son-

mahl zu nehmen an einem Samstag / Sonntag / oder wann eines H. Martyrs Gerichtsnuß gehalten wurde. Tag vnd Nacht lag er ob seiner Andacht / schrieb mit eigener Hande
Fürstliche Herliche Bücher / es wäre danß daß er schwach oder krank lag: Da Göttliche Aemter zu verrichten war er so Starkmühlig / im Lauffen so embzig / daß er auf Einem Tag mehr verrichtet / als wol fünf seiner Nachfolger thun oder vollende könnten / war sehr sorgfältig für die Armen vnd Gefangenen: Dann von der Zeit an als er zum Bischoff ordiniert / gab er alles Goldt vnd Geldt / so er bekam / entweder zur Kirchen / oder den Armen: Die Vorwerker / darvon sein Schweste ihre Leibzucht hatte / schenkt er der Kirche / behielte ihm nichts zum Eigenthum: Er weynet mit den Wehnenden: So off ihm einer seine begangene Sünden vnd Missthaten beichtet / und deren wegen ein heylsame Poenitens vnd Buß begeht / weynet er so bitterlich vnd jünglich / da er auch deselbe mit ihm zu weyne bewegt.

Bon seinem Todt vnd Abschenden von Berlindige
diesem elende Tassierthal verkündigt er etliche seinen Todt.

dem zweyten Jahrhunderte v. Christus
Zeit vor/vn sagt er würde bisz aufz zukünf-
tige Ostern so lang noch bey uns seyn/bleiben
vnd verharren. Gräff Sillico sagt gleich zu
derselben Zeit: Warlich wann dieser Treffsich-
che Mann stirbet / wirdt Italien ein grosser
Fall vnd mächtiges Unglück fürstehen: Be-
russif der entwegen etliche vom Adel/die er wu-
ste/dass sie von dem H. Bischoff lieb vnd an-
genommen gehalten wären/zu sich/beredet sie mit
ernsten vnd sanften Worten/ sie sollen doch
hin zu dem H. Ambrosio gehen/ vnd ihn bese-
den/das er von GOTT dem Allmächtigen
Erlängerung seines Lebens begehrn wölle.
Wie er solches von ihnen höret vntid versum-
de/ antwortet er : Non ita inter vos vixi, vt
pudeat me viuere: Nec timeo mori, quo-
niā D OM IN Y M bonum habemus.

Nec non
timet, nos
viuere dea-
reget.

Ich hab nicht also vnder euch gelebt / daß ich mich des Lebens schämen solt / vnd doch forchte ich mich auch nicht zu sterben / dann wir haben einen Frommen / Güttigen / Barmherzigen Gott. Und eben diese Zeit / als er zum H. Erzen scheydete / vmb die eylste Stund des Tages / bis auff die Stund / in welcher er seinen Geist auffgab / betet er mit aufgesträckten Händen in Form eines Kreuzes: Wie sahen wol / wie er die Lefßen reget vnd beweget / was er aber betet / vnd seine Stimm hörten wir nicht. Honoratus der Priester / der Vercellenischen Kirchen begab sich oben im Haus zur Ruhe / hörte dreymal ein rüssende Stimme: Surge, festina, quia modò est recessurus. Stehe eylendts auff / dann balde wir / er verscheyden. Da stand er auff / reyhet dem Heyligen Bischoff die Heylige Eucharistie / den

Wahren Leib des H. ERNEN Christi / zur Seelen Speis vnd Wegfahrt. Als er solchen empfangen / gab er seinen Geistauff. Accepso vi. atico cor. potis Do. minici träs. it feliciter.

Vnd als er sein Leichnam nach Berrichtung der Göttlichen Aemter von der grossen Kirche erhaben / vñ nach der Ambrosianischen Kirchen getragen / daren er auch gelegt ward / stiengen die Teuffel ein solches erschrockliches Heuwlen an / daß man es nicht dulden kondte. Solche Genad des Heyligen Bischoffs bleibet nicht allein an demselbigen Ort sondern auch in vielen andern Prouinen / noch bis auff den heutigen Tag: Schiede zu dem H. ERNEN Christo vmb das Jahr unsers Heyls / Dreyhundert neunzig acht. WW

181. Hi-
storia.

Von dem Heyligen Hildeberto / Abt und Marthrer zu Gendt / welcher gelitten hat Anno 52.

Ex Martyrologio Antonii Rubez. Vallensis, per Dn. Molanum.

1111. Aprilis.

4. Tag
Aprilis.Hildegard
eius Abt in
S. Peters
Closter zu
Gendt.

HOff diesen vierten Tag des Aprils wurde zu Gende das Gedächtniß gehalten Hildeberti des H. Marthfers / der gewesen der Achte Abt in Sanct Peters Closter daselbst. Die Chronica des Blandiniensischen Closters meldet / daß dieser im Jahr Christi Siebenhundert zwanzig acht / seyn ein Successor oder Nachfolger gewesen Vitrodi / vnd sey nachmahlis im Jahr Fünffzig zwey vmbbrach worden von den Räthen des Gottlosen Käyser Constantini. Er ist Abe gewesen / nicht zu Sanct Peter zu Blandiniis / welches durch einen Irthumb vom Mo-

iero gesetzt vnd geschrieben worden / wie die Blandiniensies selbsten bekennen / sondern zu Gende zu Sanct Petern / oder Sancti Bauonis: Dann daselbst ist auch Sancti Peters Closter / von der ersten Fundation hero. Es ist aber die Marter des Seligen Hildeberti auch dahero desto rühmlicher / weil solche eingefallen ist in das Jahr / in welchem die Heyge Bilder von dem Siebenten Nicensischen Synodo noch nicht waren confirmiert vnd bestätiget. Hæc in Natalibus D. Molani

ex Antonii Rubez. Vallensis
Martyrologio prolon-
gato. P

182. Hi-
storia.

Von der Seligen Julianam / Cornelienischen Jungfrau / welche verschieden ist im Jahr 1257.

ST 1257.

Ex Natalibus Dn. Molani.

V. Aprilis.

5. Tag
Aprilis.

SELE Selige Julianam Cornelienensis ist zu ihrer Zeit ein Berühmder Jungfrau gewesen / welche außerhalb der Stadt Lützlich / auff dem Berg Sanct Cornelij / oldaßezunder das Sieghaus siehet / vielen Jungs

fräumen Eiserhiener Ordens vorgestanden. Der H. ERNEN Christus offenbahret ihr vñ der andern / daß sie solt verschaffen / daß ein besondere Fest möchte gehalten werden seines Leibs vnd Bluts. Demnach sie aber heftig mit ihrem Gebet anhielt / daß auch solches andern

Festu Cor-
potis Chri-
sti